

Ouch als ewer furstliche gnoden meynunge unde begere ist eynen versucher ader segirer zcu setzen ober dy muncze, das denne meyn wille unde gantze begerunge seyn sal, uff das das ewer gnade unde ich deste bas bewaret werde, so were meyn rat unde menunge, das man eynen sulchen man doczu setzede, der ewern furstlichin gnadin
 5 doczu bequemelich were unde sich uff sulche sache der muntze vorstunde, also nemelich uff eynen sulchen man, der eyn gesworn ratman zcu Friberg unde eyn gesworn ysen- greber ober dy muncze lange czeit gewest ist, den ich denne ewern gnaden muntlich wol benennen wil^{a)}, das derselbe alle güsse segirte unde versuchte, zcu vornemen uff sogetane korner, als der munczebrieff ußweyset, unde donoch, wen sache were, das dy munczer
 10 uff der smede erbeiten, das derselbe versucher alle tage zcu eyn gynge unde das gelt vor eyn uffzoge, das is an der czal also geschroten worde, also der munczebrieff ußweyset. So dunket mich bey meyme eyde unde gewissen, das ewer gnade forder keynen zcusêher noch ammechtman nicht setzen dorffe also ober pregere unde andere ic., wen ich den selbis wol zcusêhen welde bey dem eyde, den ich ewern gnaden phlichtig byn uff das,
 15 das is ewer gnade also veyl deste weniger ungeldes kosten dorffe. Ouch müste derselbe versucher eyn sulch ammecht haben, das her alle frytage das silber brente den walt- worchten yn dem brennegadem bey seyme eyde uff sulche were, das man sulch silber yn den tēgel sētzen möchte. Wen is vormals eyn gros schade ewer gnade eyne muncze- meister gewest ist, das man sulch silber had anderweit müst bornen lossen, e man is yn
 20 den tegel had setzen wollen. Unde ouch zo ist vormals eyne gewonheyt gewest unde noch ist, das man eynen sulchen brenner gegeben had von y der marg silbers czwene heller zcu bornen yn dem brennegadem, dy man denne demselben ouch gebin müste, unde das geboret zcu gebin den waltworchten, den her das silber brente. Von dem vor- suchammechte unde segiren müste man eym denne besunder reychen uß der stewer
 25 czwelff grosschen, das denne ewern gnaden an ewer muntze nicht schedelich were, ab das eyn munczemeister ewern gnaden berechente, unde sich ouch denne eyn sulch ammechtman eyns sulchen lones alle wochen wol beholffe; welde is eym ouch ewer furstliche gnade bessern, das stēhet zcu ewern gnaden.

Genediger lieber herre. Als umbe das wechzel bethe ich ewer gnade wissen,
 30 das dy Norenberger unde andere koufleute das beste gelt ußweighen unde wyppen unde das selbis zcu silber bornen lossen unde is uß dem lande furen, das allergeringeste sye denne yn ewer munczen brengen zcu vorkouffen, davon ewern gnaden unde dem gantezen lande gros merglich schade an der muncze geschit. Was mir denne sulches geldes czu kouffe queme von Behemisschem ader aldem Myßenisschem gelde, dovon wil ich ewern
 35 gnaden berechen von y dem schocke ii grosschin czuganges, also vormals ander muncze- meister gethan haben.

Ouch, gnediger liber herre, also umbe fremde silber, das mir zcu kouffe kommet yn dye muncze vor meyn gelt, dovon wil ich ewern gnaden berechen von y der marg

40 991. a) Wahrscheinlich ist der spätere Versucher Meister Jorge (No. 993) gemeint, den die Rathsliste als Georgius Aurifaber unter den Rathmannen von 1440/41 nennt (Rathsarchiv Freiberg Matricula civium Friberg. fol. 19b).